

Autorinnen und Autoren

Gülcan Akkaya (*1969)

Diplom-Sozialarbeiterin FH, Master of Social Work and Human Rights. Seit 2007 Promotionsstudium im Fachbereich «Politikwissenschaften» an der Freien Universität Berlin. Dozentin/Projektleiterin an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit. Lehrt an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit unter anderem Menschenrechte und ist in den Bereichen Migration, Integration, Gemeinwesenarbeit und Forschung tätig.

Leitete fünf Jahre Gemeinwesenprojekte zur sozialen Integration von Minderheiten in Kosovo. Tätigkeitsschwerpunkte in Kosovo waren Gemeinwesenarbeit in Nachkriegsgesellschaften, Menschen- und Minderheitenrechte, Konfliktbearbeitung, Friedensförderung und interethnischer Dialog. Während mehrerer Jahre Leitung von Gemeinwesenprojekten in Quartieren und Stadtteilen. Tätigkeit in der Aus- und Weiterbildung zu Fragen der Migration, interkulturellen Verständigung, Menschenrechte, der Antidiskriminierungsarbeit und der Konfliktbearbeitung. Auftraggeber: Behörden, öffentliche Dienststellen, Trägerschaften öffentlicher Einrichtungen, Wirtschaftsunternehmen, Fachhochschulen, Universitäten und Privatpersonen. Vizepräsidentin der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus.

Heinz Allgäuer-Hackl (*1949)

Agrar-Ing., Mag.; Studium an der Universität Wien (1974 bis 1981) der Volkswirtschaft, Politikwissenschaften und Ethnologie. Universitätslehrgang für Agrarökologie an der Universität Innsbruck (1990–1991). Entwicklungsarbeiter in Bolivien (1970 bis 1974) sowie Nicaragua und Kolumbien (1982 bis 1986). Seit 1975 Evaluation von internationalen Entwicklungsprojekten in Lateinamerika. Schlüssel-funktion beim Aufbau diverser entwicklungspolitischer Vereine wie ÖIE/Südwind, Mattersburger Verein, Klimabündnis und EZA-Referat im Zentralausschuss der Österreichischen Hochschülerschaft. Seit 1995 im Vorstand von Klimabündnis Vorarlberg. Schwerpunkte in der Lehre an der Fachhochschule Vorarlberg in den Studiengängen «Soziale Arbeit» und «Betriebswirtschaft»: Wirtschafts- und Sozialpolitik, Migration, Solidarität und Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Ethik, stets mit dem Fokus auf Menschenrechte und Fairness in der Gesellschaft und Wirtschaft.

Cornelia Burkhardt-Eggert (*1958)

Dr. phil., von 1974 bis 1977 Berufsausbildung mit Abitur als Druckformenherstellerin in Leipzig, danach bis 1982 Studium der Philosophie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena mit dem Abschluss als Diplomphilosophin; wissenschaftliche Assistentin an der Handelshochschule Leipzig und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Promotion an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Anstellungen als Abteilungsleiterin Medienarbeit im Hygienemuseum Dresden und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, was mit dem Einstieg in die Soziale Arbeit verbunden war. Unmittelbare Erfahrungen in der Sozialen Arbeit als Leiterin einer Aussenstelle des Allgemeinen Sozialdienstes in Leipzig, gefolgt von der Leitung des Sachgebietes Allgemeiner Sozialdienst des Jugendamtes der Stadt Leipzig. Berufsbegleitendes Studium der Sozialpädagogik an der TU Dresden. Leitung des Sachgebietes «Pflegschaften, Vormundschaften» des Jugendamtes der Stadt Leipzig. Seit 2001 Professorin für Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen an der Hochschule Ravensburg-Weingarten. Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit.

Yasmine Dordt-Thomalla (*1963)

M.A., Studium der Philosophie und Erziehungswissenschaft. Seit 1988 selbständige Dozentin vor allem im Bereich EDV. Seit 1990 Lehrauftrag für Philosophie und Erziehungswissenschaften an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Campus Villingen-Schwenningen für Sozialwesen. Schwerpunkte der Vorlesungen in den Bereichen Sozialphilosophie sowie Philosophie und Soziale Arbeit und Berufsethik. Vortragstätigkeit für diverse soziale Einrichtungen, u.a. zum Thema «Philosophie der Menschenrechte». Diverse ehrenamtliche Tätigkeiten in Gremien von Stiftungen der Alten- und Krankenpflege mit dem Schwerpunkt «Menschenrechte in der Pflege».

Hans Eder (*1953)

Agrar-Ing., Dr. phil., Studium der Philosophie, Politikwissenschaft und Kommunikationswissenschaft an der Universität Salzburg (1982–1990); Entwicklungsarbeiter in Bolivien (1973–1978); Bildungsreferent für Mission und Entwicklungsförderung der Erzdiözese Salzburg (1980–1991), Kündigung; Gründungsmitglied von INTERSOL (Verein zur Förderung INTERNationaler SOLidarität, 1992), Direktor des Vereins (seit 1992) mit Kooperationen in El Salvador (u.a. Vorstandsmitglied des MOPAO – Movimiento Para la Agricultura Organica), Guatemala, Bolivien (u.a. Vorstandsmitglied des Complejo Solar Oruro), Peru und Indien; Erwachsenenbildner am Salzburger Bildungswerk, Universitätslektor. Organisation von Exkursionen und universitären Praktika für europäische Studierende diverser Disziplinen in Bolivien, El Salvador, Guatemala und Indien.

Edi Martin (*1952)

Diplom-Sozialarbeiter, Studium 1975–1978 an der Schule für Soziale Arbeit Zürich. Master Sozialmanagement, Studium an der Wirtschaftsuniversität Wien, interdisziplinärer Universitätslehrgang für Sozialwirtschaft, Management und Organisation Sozialer Dienste (ISMOS). Seit 2000 Dozent an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Departement Soziale Arbeit. Schwerpunkte der Lehrtätigkeit: Soziale Arbeit in und mit grösseren Systemen/Soziale Arbeit in Organisationen und Gemeinwesen, partizipative Projektplanung, Allgemeine Handlungstheorie/Entwickeln von Problemlösungsverfahren, Strategie und Marketing in der Sozialen Arbeit, Methodenanalyse, wissenschaftliches Arbeiten. Praxistätigkeiten 1978–2000: Beauftragter des Stadtplanungsamtes Bern für die Partizipation Quartierplanung Länggasse, Leiter der Notschlafstelle Thun, Sozialarbeiter im Sozialdienst der Stadt Bern, Beauftragter des kirchlichen Amtes für Drogenfragen für die Projektentwicklung Werkplatz Bern, Beauftragter der städtischen Liegenschaftsverwaltung Bern für die Mitwirkung der Mieterschaft bei der Siedlungsentwicklung Oberes Murifeld. Diverse Beratungen: Quartieranalyse, Organisationsentwicklung, Aktenführung, Aktionsplanung, Umgang mit freiwilligen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, Leistungs- und Gegenleistungsanalyse. Gründungs- und Vorstandsmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Soziale Arbeit (SGSA/SSTS). Mitglied der Sektion Gemeinwesenarbeit der Deutschen und der Schweizerischen Gesellschaft für Soziale Arbeit.

Christel Michel (*1946)

Juristin, 1966–1971 Studium der Rechtswissenschaften an der Freien Universität Berlin. Danach Referendariat und ab 1975 selbständige Rechtsanwältin. Ausbildung zur Mediatorin und Konfliktmanagerin am Eidos Institut München und an der Harvard Law School. Seit 1995 Professorin für Recht und Verwaltung an der Hochschule Ravensburg Weingarten in der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege. Schwerpunkte der Lehrtätigkeit: Strafrecht, Familien- und Betreuungsrecht, Mediation und Konfliktmanagement. Von 2004 bis 2010 Dekanin der Fakultät.

Mitorganisatorin der württembergischen Betreuungsgerichtstage, Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Hochschullehrer Recht (BAGHR), im Landesvorstand Baden-Württemberg des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes «Der Paritätische». Politisch und wissenschaftlich interessiert an Fragen der sozialen Gerechtigkeit und der Menschenrechte.

Alfred Plewa (*1948)

Diplom-Psychologe, Dr. phil., Gesprächspsychotherapeut GwG, Klinischer Psychologe BDP. 1969–1976 Studium der Erziehungswissenschaften und der Psychologie an den Universitäten Giessen und Freiburg i.Br. Berufstätigkeit in der Psychotherapieforschung, Erziehungsberatung und Psychiatrie in Ulm, Augsburg und Marburg/Lahn. Seit 1982 Professor für Psychologie an der Hochschule Ravensburg-Weingarten. Gegenwärtige Schwerpunkte in der Lehre: Psychologie im Feld der Sozialen Arbeit, Beratung, Gesprächsführung und Kommunikation. Im Nebenamt langjährige Mitarbeit in der Telefonseelsorge und der Aus- sowie Weiterbildung von Kranken- und Altenpflegepersonal. Seit 2006 Lehrbeauftragter für das Fach «Wissenschaftliches Arbeiten» an der Hochschule Biberach. Veröffentlichungen: Buch- und Zeitschriftenbeiträge unter anderem zu den Themen Angst, Psychotherapie, Sprache, Selbsthilfe. Zahlreiche Rezensionen. Mitherausgabe des zweibändigen «Handbuchs der Psychologie für die Seelsorge», Düsseldorf 1992/93, und der beiden Bände «Soziale Arbeit in Selbstzeugnissen», Freiburg i.Br. 1999/2002.

Roland Saurer (*1948)

Studium der Sozialarbeit an der Katholischen Fachhochschule Freiburg 1970–1974 und Studium der Erziehungswissenschaften an der Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt 1975–1978, Berufstätigkeiten im Bereich der Gemeinwesenarbeit 1973–1982, Sozialplanung und Sozialadministration 1982–1991, von 1992 bis heute Wohnungslosenhilfe (WHL) der agj Freiburg im Ortenaukreis, Ursulaheim Offenburg. Alle Tätigkeiten in Leitungsfunktionen. Nebenamtlicher Dozent an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Villingen-Schwenningen seit 1982 bis heute.

Schwerpunkt der beruflichen Interessen: Empowerment und niederschwellige Konzeptionen der Sozialen Arbeit, Partizipation, Menschenrechte, Armutsforschung und Ungleichheitsforschung, Inklusion/Exklusion, Repolitisierung Sozialer Arbeit, Bündnisfähigkeit von Wissenschaft/Lehre, Profession und Basis/sozialen Bewegungen, partizipative Forschung.

Jahrelange Mitarbeit in Gremien, bei Veranstaltungen, Kongressen und Organisationen der Caritas in der Erzdiözese Freiburg und auf Caritas-Bundesebene 1993–2010, bei der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAGW) 2001–2010. Gründungsmitglied der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Soziale Brennpunkte in Hessen 1973, Mentoring für lokale Betroffeneninitiativen Obdachloser, Landeszusammenschlüsse von Basisinitiativen Wohnungsloser; Gründungsmitglied 1994 und Mentoring bei der Bundesbetroffeneninitiative wohnungsloser Menschen BBI e.V., Kampagnen- und Aktionsorganizing (1993–2010). Visionen: Europäische Basisorganisation wohnungsloser Menschen; transnationale Netzwerke von unten; Institutsgründung zur Förderung von Partizipation und Kampagnenkultur.

Gerhard Schwab (*1956)

PhD, Diplom-Sozialarbeiter und Universitätsprofessor. Studium an der Akademie für Sozialarbeit in Bregenz (1977-1980); Psychologiestudium an der Universität von Michigan/USA (1990-1996); Entwicklungs- und Sozialarbeit in Papua-Neuguinea (1981-1986) und in Guam (1986-1990). Seit 1996 Leiter der Sozialarbeiterausbildung an der Universität von Guam; Gastprofessor an diversen Universitäten und der Fachhochschule Vorarlberg; Mitarbeit und Unterstützung von Selbsthilfegruppen in Manila und Bangkok.

Tove Simpfendörfer (*1962)

Dr. theol., Diplom-Journalist, Studium der Evangelischen Theologie an den Universitäten Heidelberg, München, Tübingen, 1990/91 Stipendium des Lutherischen Weltbundes für ein postgraduales Studienjahr in Australien, um die Situation der Aborigines kennenzulernen, anschliessend Studium der Journalistik/Kommunikationswissenschaften an der Universität Hohenheim.

Publikation «Der Teufel geht auf die Jagd – Das Leben des Aboriginals Ernie Holden», 2001, Peter Hammer Verlag. 2008 Promotion an der Augustana-Hochschule Neuendettelsau zum Thema «Fremde treffen auf Fremde – lutherische Missionare und australische Aborigines im 19. Jahrhundert», interdisziplinäre Herangehensweise im Grenzgebiet zwischen Theologie, Kommunikationswissenschaften und Ethnologie. 2008 Forschungspreis der Stiftung für interkulturelle Forschung, Missions- und Religionswissenschaft Wuppertal, insbesondere wegen des kommunikationswissenschaftlichen Ansatzes und der Aktualität des Themas, 2009 Veröffentlichung der Dissertation im Erlanger Verlag für Mission und Ökumene. Pressesprecher der Hochschule Ravensburg-Weingarten, Dozent für Medienpädagogik, Journalistik und wissenschaftliches Schreiben, Schriftsteller.

Irmgard Teske

Prof. Dipl.-Psych., Verhaltenstherapeutin, seit 1996 Professorin an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Villingen-Schwenningen mit dem Schwerpunkt Gemeinwesenarbeit, seit 1998 Professorin an der Hochschule Ravensburg-Weingarten, Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege.

Arbeitsschwerpunkte: Arbeit mit Familien, Methoden der Sozialen Arbeit und Zusammenarbeit von Sozialarbeitenden mit bürgerschaftlich Engagierten. Gleichstellungsbeauftragte der HRW. Projektdurchführung, -beratung und -begleitung in den Bereichen Familienbildung, Bürgerbeteiligung und Integration. Bürger-schaftlich engagiert im Mehrgenerationenhaus Markdorf und in anderen bürgerschaftlichen Projekten. Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Gemeindepsychologische Forschung und Praxis (GGFP) und aktives Mitglied der Sektion Gemeinwesenarbeit der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit.

Hans Walz (*1941)

Studium der Theologie, Philosophie und Sozialwissenschaften in Tübingen, Innsbruck und Konstanz. 1978 soziologisch-sozialarbeitswissenschaftliche Dissertation an der Universität Konstanz über Sozialisationsbedingungen und Freizeitverhalten italienischer Jugendlicher in der mittelgrossen Industriestadt Singen, Landkreis Konstanz.

Sieben Jahre Berufserfahrung in verschiedenen Schulgattungen sowie in verschiedenen – speziell auch interkulturellen – Arbeitsfeldern der Jugend- und Erwachsenenbildung.

1974–1979 wissenschaftlicher Assistent an der Pädagogischen Hochschule in Esslingen. 1979–1980 Vertretung einer Professur für Allgemeine Pädagogik und «Ausländerpädagogik» (so hiess das damals ...) an der Pädagogischen Hochschule in Karlsruhe.

Seit 1980 Professor für Soziologie und interkulturelle Soziale Arbeit/Ethik an der Hochschule Ravensburg-Weingarten.

Seit 2007 aktiv im Ruhestand am Institut für angewandte Forschung (IAF) an der Hochschule Ravensburg-Weingarten. Angebot von interkulturellen, interdisziplinären und internationalen Lehrveranstaltungen, Seminaren und Workshops nach dem eigens entwickelten Konzept «Menschenrechtsorientierte nachhaltige Sozial- und Lebens(raum)gestaltung». Die dabei erworbenen Erfahrungen werden in die inhaltliche und didaktische Weiterentwicklung des genannten Konzepts eingearbeitet. Arbeitsschwerpunkte sind: Lebenslageforschung, interkulturelle Sozialarbeit, Grundfragen zur Ethik und ihrer professionellen Anwendung: Wissenschaftsethik, Menschenrechte, nachhaltige Entwicklung, Professionsethik.

Reiner Zitzmann (*1953)

Dr. med., Fachstelle Sucht, Baden-Württembergischer Landesverband für Prävention und Rehabilitation (bwlv) Villingen-Schwenningen (Deutschland); aktuelle Schwerpunkte: ambulante Rehabilitation von Suchtmittelabhängigen sowie Substitutionsbehandlung von illegal Drogenabhängigen; freiberuflich u.a. Dozent für Gesundheitswissenschaften, Suchtkrankheiten und Psychosomatik an der Dualen Hochschule Villingen-Schwenningen sowie beratender Arzt der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Schwarzwald-Baar-Kreises/Deutschland. Frühere berufliche Tätigkeiten in der inneren Medizin und bei Pro Familia; Dissertation über Kinderdelinquenz, Veröffentlichungen zur Substitutionstherapie illegal Drogenabhängiger.